

Die auf der sechsten Seite des Protokolls der Wannsee-Konferenz abgedruckte Liste ist, wie der israelische Historiker Dan Michman festgestellt hat, längst zu einer „Ikone“ geworden.<sup>1</sup> Sie wird in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen, in Schulbüchern und Ausstellungen gezeigt. Der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz diente sie eine Zeit lang sogar als Hintergrundmotiv für Informationsfaltblätter.

Die Liste wurde von Adolf Eichmann erstellt und ist in zwei Spalten unterteilt: Unter „A“ sind die vom Deutschen Reich besetzen oder beeinflussten Länder aufgeführt. Unter „B“ werden die (noch) nicht besetzten oder neutralen Länder genannt. Frankreich nimmt eine hybride Stellung ein: Es steht unter „A“, ist aber in „besetztes“ und „unbesetztes Gebiet“ unterteilt. Für letzteres wird die Zahl 700.000 genannt. Unstrittig ist, dass die noch in und um Gurs lebenden südwestdeutschen Jüdinnen und Juden Teil der hohen Summe sind. Aber beinhaltet die Zahl auch die Jüdinnen und Juden in den nordafrikanischen Départements und Kolonien Frankreichs, wie beispielsweise Götz Aly argumentierte?<sup>2</sup> Oder war sie einfach ein „unglaublicher Fehler“, wie Hannah Arendt vermutete?<sup>3</sup>

Festzuhalten ist, dass Eichmanns statistische Tischvorlage vom 20. Januar 1942 einige entscheidende Fehler aufweist: So ist die Zahl der in der Sowjetunion lebenden Jüdinnen und Juden zu hoch angesetzt, Serbien unter den „nicht besetzten“ Ländern aufgeführt und das „Sudetenland“ vergessen worden. Auch der Umstand, dass Eichmann ausdrücklich von Jüdinnen und Juden im „europ[äischen] Teil“ der Türkei sprach, unterstützt auf den ersten Blick die These von einem Fehler. Gleichzeitig spricht aus der Angabe aber der Anspruch auf Präzision.

Dies führt zum Kern des Problems: Das wohl wichtigste Merkmal der in der Forschung bislang weitgehend vernachlässigten Liste ist ihre eigentümliche Mischung von Nachlässigkeit und Akkuratess. Deshalb – und weil Jüdinnen und Juden in Nordafrika auch verfolgt und teils ermordet wurden – wäre es schlicht zu einfach, von einem Fehler zu sprechen. Was könnte also der Hintergrund für die Angabe gewesen sein? Bekannt ist, dass eine Aufstellung der Zwangskörperschaft der Jüdinnen und Juden in Deutschland, der Reichsvereinigung, als Ausgangspunkt für die Liste diente. Unter Verweis auf ein statistisches Jahrbuch

Vorherige Seite: Sobibor, östlich von Lublin, war kein Lager im eigentlichen Sinne, sondern ein Mordzentrum. Hier wurden 180.000 Jüdinnen und Juden ermordet. Die Zeichnung stammt von Joseph Richter und ist rückseitig Polnisch beschriftet: „Eine Hand links neben dem Gleis, nachdem ein Transport nach Sobibor vorbeigekommen war“. Berichten zufolge versuchten die Eingesperrten, durch den Boden der Züge zu entkommen. Sprangen sie aus dem fahrenden Zug auf die Gleise, liefen sie Gefahr, von diesem überrollt zu werden. Näheres zum Leben des Künstlers ist nicht bekannt. Seine Zeichnungen wurden nach der Befreiung auf einem Bauernhof gefunden. Wahrscheinlich hat er nicht überlebt.

Ainsi que le rappelle l'historien israélien Dan Michman, la liste dactylographiée à la sixième page du protocole de la Conférence de Wannsee est devenue depuis longtemps une « icône »<sup>1</sup>. Elle est reproduite dans de nombreuses publications scientifiques, dans des manuels scolaires et des expositions. Elle a même servi un temps de fond au dépliant d'information du mémorial et centre de formation Maison de la conférence de Wannsee.

La liste est établie par Adolf Eichmann et divisée en deux colonnes. Sous « A » sont énumérés les pays occupés ou sous influence du Reich. Sous « B » se trouvent les pays (non) encore occupés ou neutres. La France a un statut hybride : elle est classée sous « A » mais est scindée entre zone « occupée » et zone « non occupée », le chiffre 700 000 étant accolé à la seconde. Il ne fait aucun doute que les Juives et Juifs du sud-ouest de l'Allemagne résidant à Gurs et dans la région sont inclus dans ce total élevé. Mais comprend-il également la population juive des départements et des protectorats français d'Afrique du Nord, comme le soutient notamment Götz Aly<sup>2</sup> ? Ou faut-il suivre Hannah Arendt quand elle affirme qu'il s'agit simplement d'une « erreur incroyable »<sup>3</sup> ?

Il est indéniable que le document statistique soumis par Eichmann le 20 janvier 1942 recèle quelques erreurs. Le nombre des Juives et Juifs vivant en Union soviétique est trop élevé, la Serbie figure parmi les pays « non occupés » et la région des Sudètes a été oubliée. Le fait qu'Eichmann mentionne explicitement des Juives et Juifs dans la « partie européenne de la Turquie » conforte aussi à première vue la thèse de l'erreur. Toutefois, cette indication reflète aussi le souci de précision du document.

Ce qui nous amène au cœur du problème : la caractéristique principale de cette liste, largement délaissée par la recherche, est justement son mélange singulier de négligence et de minutie. C'est pourquoi – mais aussi parce que la population juive d'Afrique du Nord est également persécutée et pour part assassinée – il serait trop simpliste de conclure à l'erreur. Sur quoi cependant pourraient se fonder ces données ? Nous savons qu'elles s'appuient en premier lieu sur une liste de l'Association des Juifs en Allemagne (Reichsvereinigung der Juden in Deutschland), l'organisation obligatoire des Juives et Juifs vivant dans le pays. En renvoyant à

Page précédente : Sobibor, à l'est de Lublin, n'est pas un camp au sens propre du terme, mais une usine de la mort. 180 000 Juives et Juifs y sont assassinés. Ce dessin de Joseph Richter porte au verso une inscription en polonais : « Une main à gauche des voies, après le passage d'un convoi vers Sobibor ». Selon diverses sources, les personnes enfermées tentent de s'évader par le fond des trains. Lorsqu'elles sautent du train en marche et atterrissent sur les voies, elles courent le risque d'être écrasées par ce même train. Nous n'en savons pas plus sur la vie de l'artiste. Ses dessins sont découverts dans une ferme après la Libération. Il n'a probablement pas survécu.

hatte die Reichsvereinigung für Frankreich im August 1941 eine Zahl von 280.000 Jüdinnen und Juden angegeben.<sup>4</sup> Anfang Dezember korrigierte die Reichsvereinigung diese aber auf der Grundlage einer Meldung der *Frankfurter Zeitung* über eine Verlautbarung des französischen Generalkommissars für Judenfragen, Xavier Vallat. Hiernach betrug die Zahl „im französischen Mutterlande [...] im besetzten Gebiet 165.000 [und] im unbesetzten Gebiet 170.000“<sup>5</sup>. Wie selbstverständlich wurden auch die Jüdinnen und Juden in „nordafrikanischen Besitzungen Frankreichs“ aufgelistet. Ihre Zahl wurde mit 350.000 angegeben.<sup>6</sup> Hätte Eichmann sich auf diese Zahlen verlassen und Nordafrika einbezogen, hätte er im Januar 1942 520.000 Menschen aufgelistet.

Natürlich verließ sich Eichmann nicht blind auf die Angaben der Reichsvereinigung. Zur Überprüfung bediente er sich der Kanäle des europaweit agierenden Netzwerkes des RSHA (Reichssicherheitshauptamt). Nachweislich arbeitete Eichmann die Berichte der Einsatzgruppen und des BdS (Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes) in Litauen wie auch die Ergebnisse der Erfassung der Jüdinnen und Juden in den besetzten Niederlanden vor der Konferenz in seine Statistik ein.<sup>7</sup> Entsprechend ist davon auszugehen, dass Eichmann mit seinen Kollegen beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Frankreich korrespondierte. Immerhin hatte die französische Regierung im Juni 1941 im gesamten französischen Reich, d. h. auch in den Kolonien, einen umfassenden Zensus der jüdischen Bevölkerung durchgeführt – den ersten dieser Art in einem Land mit einer langen Tradition der Trennung von Religion und Staat. Auf der Pressekonferenz, auf die sich die *Frankfurter Zeitung* bezog, nannte Vallat, neben der Zahl von 165.000 Jüdinnen und Juden in besetzten Teil Frankreichs, auch die Zahl der registrierten Jüdinnen und Juden in Algerien (150.000), Marokko (160.000) und Tunesien (50 bis 60.000). Die Gesamtzahl aller Jüdinnen und Juden gab er mit „ungefähr 700.000“ an.<sup>8</sup> Auf diese Zahl bezog sich auch Heinrich Himmler bei einem Gespräch mit Hitler: Unter dem 10. Dezember 1942 ist dort im Dienstkalender notiert: „Juden in Frankreich 600-700.000 abschaffen“.<sup>9</sup>

Rechts: Auf der sogenannten Wannsee-Konferenz verkündete Reinhard Heydrich am 20. Januar 1942, dass er beauftragt sei, den Mord an den Jüdinnen und Juden Europas zu koordinieren. Als Zielvorgabe erhielten die anwesenden 15 Vertreter aus Ministerien, Besatzungsverwaltung und SS diese Liste als Tischvorlage. Mit scheinbarer Präzision waren hier die Zahlen aller noch lebenden Jüdinnen und Juden verzeichnet. Der Völkermord war längst Tatbestand, Estland bereits als „judenfrei“ aufgeführt. Die Zahl für Frankreichs „unbesetztes Gebiet“ beinhaltete in jedem Fall die in den Lagern in Südfrankreich lebenden Jüdinnen und Juden und auch die jüdische Bevölkerung der französischen Gebiete Nordafrikas.

À droite : Lors de la conférence de Wannsee, Reinhard Heydrich annonce le 20 janvier 1942 qu'il est mandaté pour coordonner l'exécution des Juives et Juifs d'Europe. Une liste, faisant office de document de travail et d'objectif à atteindre, est remise aux 15 représentants de divers ministères, de l'administration d'occupation et de la SS présents à la réunion. Très précise en apparence, elle énumère des données chiffrées sur la population juive encore en vie. Le génocide est depuis plusieurs mois un état de fait. La liste indique que l'Estonie est déjà « désenjuivée ». Le nombre mentionné pour la « zone non occupée » de la France inclut les personnes internées dans les camps du sud du pays ainsi que les Juives et Juifs des territoires français en Afrique du Nord.

Protokoll der Staatssekretärsbesprechung vom 20.1.1942 /  
Protocole de la réunion des secrétaires d'Etat du 20.1.1942,  
Politisches Archiv, Auswärtiges Amt, RZ 214, R 100857, Bl. 171

Land	Zahl
A. Altreich	131.800
Ostmark	43.700
Ostgebiete	420.000
Generalgouvernement	2.284.000
Bialystok	400.000
Protektorat Böhmen und Mähren	74.200
Estland - judenfrei -	
Lettland	3.500
Litauen	34.000
Belgien	43.000
Dänemark	5.600
Frankreich / Besetztes Gebiet	165.000
Unbesetztes Gebiet	700.000
Griechenland	69.600
Niederlande	160.800
Norwegen	1.300
B. Bulgarien	48.000
England	330.000
Finnland	2.300
Irland	4.000
Italien einschl. Sardinien	58.000
Albanien	200
Kroatien	40.000
Portugal	3.000
Rumänien einschl. Bessarabien	342.000
Schweden	8.000
Schweiz	18.000
Serbien	10.000
Slowakei	88.000
Spanien	6.000
Türkei (europ. Teil)	55.500
Ungarn	742.800
UdSSR	5.000.000
Ukraine	2.994.684
Weißrußland aus- schl. Bialystok	446.484
Zusammen: über	11.000.000

Die Jüdinnen und Juden aus Nordafrika waren also nachweislich Teil der Mordpläne. Dies bestätigte im August 1942 auch Heinz Röthke, Eichmanns Vertreter in Paris, der Nordafrika zu den Zielen der „Endlösung“ zählte.<sup>10</sup> Offenbar beruhte die hohe Angabe in der Statistik im Protokoll der Wannsee-Konferenz trotzdem auf einem Fehler: Wahrscheinlich überlesen die Kollegen von Eichmann den Hinweis Vallats, dass es sich bei der Zahl von 700.000 um die Gesamtzahl registrierter Jüdinnen und Juden im unbesetzten und im besetzten Frankreich handelte, oder trugen sie schlicht falsch ein.

Auch wenn Ausstellungen selten Platz dafür bieten, bleibt es wichtig, solche offenen Fragen zu diskutieren – auch um darzustellen, dass wir über den Holocaust beileibe nicht „schon alles wissen“. Über all dem dürfen wir aber nie vergessen, dass die Liste die Zielvorgabe der Mörder war und sich hinter den Zahlen Menschen verbergen.

Tal Bruttman & Christoph Kreutzmüller

<sup>1</sup> Dan Michman, „Were the Jews of North Africa Included in the Practical Planning for the ‘Final Solution of the Jewish Question?’“, in: Alex J. Kay/David Stahel, *Mass violence in Nazi-Occupied Europe*, Bloomington 2018, S./p. 59-78, hier / ici : S. /p. 62.

<sup>2</sup> Götz Aly, *Die Endlösung. Völkerverschiebung und der Mord an den europäischen Juden*, Frankfurt/Main / Francfort-sur-le-Main 2002, S./p. 300.

<sup>3</sup> Hannah Arendt, *Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen*, München / Munich 1964, S./p. 149. Voir aussi la traduction française d’Anne Guérin : *Eichmann à Jérusalem*, Paris 1991.

<sup>4</sup> Aufstellung der / Liste de la Reichsvereinigung, 7.8.1941, Bundesarchiv, R 8150, 25.

<sup>5</sup> « M. Xavier Vallat annonce de nouvelles mesures contre les juifs », *Petit Parisien*, 2.12.1941, Gallica/BnF : <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k684541j/f3>, letzter Zugriff / dernière consultation : 16.9.2020.

<sup>6</sup> Notiz der / Liste de la Reichsvereinigung, 4.12.1941, Bundesarchiv, R 8150, 25.

<sup>7</sup> Christoph Kreutzmüller, „Eichmanns Zahlen für die Niederlande“, in: Norbert Kampe/Peter Klein (Hg.), *Die Wannsee-Konferenz am 20. Januar 1942. Dokumente, Forschungsstand, Kontroversen*, Köln/Weimar/Wien / Cologne/Weimar/Vienne 2013, S./p. 357-378, hier/ici : S./p. 374-376.

<sup>8</sup> « M. Xavier Vallat annonce de nouvelles mesures contre les juifs », *Petit Parisien*, 2.12.1941, Gallica/BnF : <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k684541j/f3>, letzter Zugriff / dernière consultation : 16.9.2020.

<sup>9</sup> Peter Witte et al., *Der Dienstkalender Heinrich Himmlers 1941/42, Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte*, Herausgegeben von der / publié sous la direction de la Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Quellen, Bd. 3, Hamburg 1999, Eintrag / entrée du 10.12.1942, S./p. 637.

<sup>10</sup> Aktennotiz / Mémoire Heinz Röthke, 26.8.1942, in Serge Klarsfeld (Hrsg. / Ed.), *Calendrier de la persécution des Juifs*, Bd. 1, Paris 2001, S. 872f.

un annuaire statistique, la Reichsvereinigung indique le nombre de 280 000 Juives et Juifs en France pour août 1941<sup>4</sup>. Début décembre, elle le corrige sur la foi d’une dépêche du quotidien *Frankfurter Zeitung* qui cite une conférence de presse du commissaire général aux Questions juives, Xavier Vallat. Selon ce dernier, le nombre de Juives et Juifs « pour le seul territoire métropolitain se monte à 315.000 (dont 165.000 en zone occupée et le reste [=170 000] en zone non occupée<sup>5</sup> ». Tout naturellement, les Juives et Juifs des « possessions françaises en Afrique du Nord » sont également mentionnés à hauteur de 350 000<sup>6</sup>. Si Eichmann s’était appuyé sur ces chiffres et avait inclus l’Afrique du Nord, il serait donc arrivé en janvier 1942 à un total de 520 000 personnes pour la zone non occupée.

Il est bien évident qu’Eichmann ne se fie pas aveuglément aux données de l’Association des Juifs en Allemagne. Il active les canaux du réseau du Reichssicherheitshauptamt (Office central de la sécurité du Reich), actif dans toute l’Europe, afin de les vérifier. On dispose de la preuve qu’il a pris en compte les rapports des *Einsatzgruppen* (groupes d’intervention) et du Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD (Commandement de la police de sûreté et du SD) en Lituanie ainsi que les résultats du recensement de la population juive aux Pays-Bas occupés<sup>7</sup>. On peut formuler l’hypothèse qu’Eichmann correspond également avec ses collègues du Commandement de la police de sûreté en France. Le gouvernement français a en effet procédé en juin 1941 au recensement national de la population juive sur l’ensemble de son territoire, colonies comprises – une première dans ce pays où la séparation de l’Église et de l’État est une tradition ancienne. Lors de la conférence de presse relayée dans les colonnes de la *Frankfurter Zeitung*, Vallat cite non seulement le chiffre de 165 000 Juives et Juifs dans la zone occupée du pays, mais aussi le nombre de Juives et Juifs enregistrés en Algérie (150 000), au Maroc (160 000) et en Tunisie (50 000 à 60 000). Et il indique que la somme totale se monte à « près de 700.000 juifs »<sup>8</sup>. C’est aussi sur cette donnée que s’appuie Heinrich Himmler dans une discussion avec Hitler ; il note à la date du 10 décembre 1942 dans son journal : « Juifs en France 600-700 000 à supprimer<sup>9</sup> ».

Ainsi est-il prouvé que les Juives et Juifs d’Afrique du Nord faisaient partie des projets d’extermination, comme le confirme en août 1942 Heinz Röthke, représentant d’Eichmann à Paris, qui nomme l’Afrique du Nord parmi les objectifs de la « solution finale »<sup>10</sup>. Ce qui n’exclut pas que la liste du protocole de Wannsee puisse tout de même reposer sur une erreur : il est imaginable que les collègues d’Eichmann aient pu occulter de la mention de Vallat que le nombre de 700 000 correspondait à la totalité des Juives et Juifs recensés en France – occupée et libre –, comme ils ont pu aussi mal le reporter.

Bien que les expositions en offrent rarement le loisir, il est important de discuter de ces questions sans réponse – également en vue de rappeler que nous sommes bien loin « de tout savoir » sur la Shoah. Par-dessus tout, nous ne devons jamais oublier que la liste sous-tend un objectif des criminels et que des gens se cachent derrière ces nombres.